

# Wie bemäntelt der Imperialismus seinen Kriegskurs mit Lüge und Verleumdung?

- **Rechtfertigungsversuch des Rüstungswahnsinns**
- **Heuchelei mit gefährlichen Konsequenzen**
- **Mißachtung von Moral und Recht**

Die Stationierung von nuklearen USA-Erstschlagsraketen in Westeuropa ist mit einer weiteren Verschärfung der psychologischen Kriegführung durch den Imperialismus verbunden.

In der BRD und in anderen NATO-Ländern soll der Prozeß der Militarisierung des ökonomischen, politischen und geistigen Lebens weiter vorangetrieben werden. Dazu werden die sozialistischen Länder und ihre Friedenspolitik verleumdet. Der Gedanke der Unvermeidbarkeit eines Krieges gegen den Sozialismus wird suggeriert, und mit allem dem Imperialismus zur Verfü-

gung stehenden Mitteln wird offen militaristische Stimmung erzeugt und versucht, die imperialistische Hochrüstung zu rechtfertigen.

Die psychologische Kriegführung des Imperialismus ist bewußte Verfälschung der Wahrheit. Die Geschichte beweist zur Genüge, so stellte Genosse Kurt Hager auf der Gesellschaftswissenschaftlichen Konferenz des ZK der SED fest, daß es unmöglich ist, ohne Täuschung der Massen, ohne Lüge, Betrug und Provokationen die Völker in einen Krieg gegen den Sozialismus zu treiben.

## Vorwände für aggressive Aktionen werden geschaffen

In einer längerfristig, sozusagen in Stufen angelegten Kampagne zur Verniedlichung der Gefahr, die von der Stationierung nuklearer USA-Erstschlagsraketen in Europa ausgeht, begannen vor etlichen Monaten BRD-Politiker davon zu reden, daß sie es als ihre „vornehmste Aufgabe“ verstünden, „Frieden zu schaffen mit immer weniger Waffen“. Das war eine erste Stufe ihrer Kampagne. Oppositionelle Politiker dieses Landes griffen diese Worte auf und verlangten von der Bonner Regierung, nicht allein an die UdSSR Appelle zu richten, sie solle sich in Genf „bewegen“. Bonn sollte vielmehr von Washington Flexibilität fordern.

Denn im Westen war es für jeden, der nicht mit Blindheit geschlagen war, unübersehbar geworden, daß die Sowjetunion immer neue Initiativen unternahm, um die Verhandlungen über die Begrenzung von Nuklearwaffen in Europa konstruktiv zu gestalten.

Die USA dagegen blockierten die Verhandlungen mit ihrem herausfordernden Ansinnen, die UdSSR solle sich im Bereich der Mittelstreckenraketen entwaffnen. Bonn lehnte übrigens den Vorschlag der DDR ab, auf Washington im Sinne eines feierlichen Verzichts auf den Ersteinsatz von Kernwaffen einzuwirken. Nachdem die CDU/CSU/FDP-

Koalition des Bonner Bundestages gegen den Friedenswillen der Mehrheit der BRD-Bürger für den Beginn der Stationierung von Pershing II stimmte, die ersten Teile dieser nuklearen Erstschlagsraketen in verräterischer Eile wenige Stunden danach in diesem Lande eintrafen und die UdSSR daraufhin in Genf erklärte, daß sie sich außerstande sehe, mit jenen weiterzuverhandeln, die den Verhandlungen Voraussetzung und Sinn genommen hatten, da begann ein heuchlerisches Jammern.

In Washington und in Bonn zeigte man sich „überrascht“. Man zeigte „Verständnislosigkeit“. Die Raketenfanatiker taten so, als ob sie nicht rechtzeitig gewarnt worden wären, daß mit dem Beginn der \* Stationierung von Pershing II die Grundlagen der Genfer Verhandlungen zerstört würden. Neben Jammern aktivierte sich aber auch die bewußte Täuschung. „Der Beginn der Stationierung schafft keine Veränderung der Verhandlungssituation“, dozierte erwießenermaßen unter Verdrehung der Tatsachen der Bonner Regierungssprecher.

Eine zweite Stufe in der Kampagne zur Irreführung der Öffentlichkeit im Zusammenhang mit der Stationierung widerspiegelt sich in dem Versuch, deren erste Folgen herunterzuspielen. Der BRD-Öffentlichkeit sollte der Zugang zu der Erkenntnis und Wahrheit verwehrt werden, daß von den USA eine neue Runde des Wettrüstens, eine weitere Zuspitzung der internationalen Situation und eine erhöhte Gefahr für den Frieden provoziert worden waren. BRD-Bundes-